

ENERGIESPAR-RUNDBRIEF

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

BUND Infobrief für Kommunen in M-V

AKTUELLES

Förderaufruf des BMU: Investive Klimaschutz-Modellprojekte in Kommunen gesucht

Der Förderaufruf an Kommunen zur Steigerung der Energieeffizienz und Einsparung von Treibhausgasen wurde neu aufgelegt. Bis zum 15. April 2017 können interessierte Kommunen ihre Projektideen einreichen. Ein weiteres Antragsfenster wird ab Januar 2018 geöffnet. Antragsberechtigt sind auch Betriebe und Unternehmen mit kommunaler Beteiligung sowie Verbände, Vereine, Religionsgemeinschaften mit Körperschaftsstatus und Hochschulen im Verbund mit einer Kommune. Die Vorhaben sollen übertragbar sein und so zur Nachahmung anregen. Informationen und Kontakt unter www.klimaschutz.de.

Wettbewerb Bioenergie-Kommune 2016: Stadt Neustrelitz einer von drei Preisträgern



Die Stadtwerke Neustrelitz betreiben ein Holzheizkraftwerk, das 7.500kW_{el} in das öffentliche Stromnetz und 17.000 kW_{th} in das städtische Fernwärmenetz einspeist. Außerdem betreiben sie zwei Solarparks. Hinzu kommen weitere öffentliche und private Photovoltaik- und Biogas-Projekte. Das Kraftwerk deckt über 80% des Wärmebedarfs und über 70% des Strombedarfs der Stadt aus Biomasse – diese Werte sind landesweit Spitze. Im Sommer erzeugt das Kraftwerk mit der Fernwärme Warmwasser für die Haushalte und produziert aus den Überschüssen Strom. Neustrelitz kann seinen Energieholzbedarf von rund 75.000 t Hackschnitzeln pro Jahr überwiegend durch die Wald- und Landschaftspflege decken. Acht der neun Hackschnitzel-Lieferanten liefern aus einem Umreis von max. 80 km an. Die Stadtwerke sind zudem Gesellschafter des LEEA mit überregional bedeutsamen Ausstellungs-, Informations- und Bildungsangeboten. Der Wettbewerb Bioenergie-Kommunen 2016 wurde vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft ausgelobt und von der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. betreut. Die Preisträger erhalten je 10.000 €. www.bioenergie-kommunen.de

DAS THEMA: ENERGIEBERATUNG FÖRDERN LASSEN

Für das Energiemanagement, den energieeffizienten Neubau oder die energetische Sanierung kommunaler Liegenschaften legen EU, Bund und Länder zahlreiche Förderprogramme auf. Zur Beantragung von zinsgünstigen Krediten oder Investitionszuschüssen ist die Beratung durch einen Energieberater nicht nur oft Voraussetzung, sondern auch unbedingt zu empfehlen!

Die dena bietet eine [Datenbank für Energieeffizienz-Experten](#) an. Dort sind u.a. Energieberater gelistet, die auf die Energieberatung von Unternehmen sowie den Neubau und die Sanierung von gewerblichen sowie kommunalen und sozialen Nichtwohngebäuden spezialisiert sind. Energieberatung wird gefördert! Die Tabelle gibt einen aktuellen Überblick zur finanziellen Förderung von Energieberatung für Kommunen und Unternehmen.

Förderer	Programm	Link
BAFA	Förderung von Energieeffizienz-Netzwerken in Kommunen Kommunen, mehrheitlich kommunale Unternehmen und Einrichtungen	www.bafa.de
BAFA	Förderung der Energieberatung für ein energetisches Sanierungskonzept oder für einen Neubau von Nichtwohngebäuden Kommunen, mehrheitlich kommunale Unternehmen und Einrichtungen	www.bafa.de
BAFA	Förderung von Energieanalysen für öffentliche Abwasseranlagen Kommunen, mehrheitlich kommunale Unternehmen und Einrichtungen	www.bafa.de
BMU	Kommunalrichtlinie: Einstiegsberatung Klimaschutzaktivitäten Kommunen & kommunale Zusammenschlüsse 15 Beratungstage: Zuschuss bis zu 65% (finanzschwache Kommunen bis zu 90%)	www.klimaschutz.de
BAFA	Energieberatung im Mittelstand Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten und max. 50 Mio € Jahresumsatz Zuschuss 80%: - max. 8.000 € (Energiekosten > 10.000 € / Jahr) - max. 1.200 € (Energiekosten < 10.000 € / Jahr)	www.bafa.de
BAFA	Contracting Kommunen, mehrheitlich kommunale Unternehmen und Einrichtungen, KMU Orientierungsberatung: Zuschuss 80%, max. 2.000 € Umsetzungsberatung: Zuschuss 50%, max. 12.500 € (Kommunen); 30%, max. 7.500 € (KMU) Ausschreibungsberatung: 30%, max. 2.000 €	www.bafa.de

HESSEN: KOMMUNEN UNTERZEICHNEN KLIMASCHUTZ-CHARTA

Das Projekt „Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen“ versteht sich als ein Bündnis hessischer Städte, Gemeinden und Landkreise für den Klimaschutz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Das Projekt startete 2009 mit dem Ziel, mindestens 100 Kommunen für die Unterzeichnung einer Klimaschutz-Charta zu gewinnen, um das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Klimaschutz in hessischen Kommunen zu schaffen und zu fördern, sowie langfristiges Handeln in diesem Sinne zu etablieren. Inzwischen haben mehr als 130 Städte und Gemeinden, sowie auch einige Landkreise die Charta unterzeichnet. Damit verpflichten sie sich freiwillig, auf der Grundlage einer CO₂-Bilanz, Aktionspläne mit Klimaschutzmaßnahmen zu erstellen, diese umzusetzen und regelmäßig darüber zu berichten. Mit diesen Maßnahmen sollen der kommunale Energiebedarf gemindert, die Energieeffizienz erhöht, regenerative Energieträger verstärkt eingesetzt und die Treibhausgasemissionen vermindert werden.

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Eckhard Hein, Tel. 0611 8151241, eckhard.hein@umwelt.hessen.de, <https://100kommunen.hessen-nachhaltig.de>

SCHÖNEBECK: STADTWERKE MACHEN RECHENZENTRUM ENERGIEEFFIZIENT

Die Stadtwerke Schönebeck konnten durch die Modernisierung ihres Rechenzentrums den Energieverbrauch reduzieren und damit die jährlichen Betriebskosten für Rechenzentrum und Gebäude um 5.000 € senken. Die Stadtwerke erzeugen bereits eigene Energie über BHKW und nutzen die Kraft-Wärme-Kopplung z.B. für Fernwärme. Nun wird ein zusätzliches BHKW ganzjährig zur Kühlung der IT und zur Erwärmung der Gebäude verwendet. Die thermische Energie des BHKW wird im Sommerbetrieb in der Adsorptionskältemaschine über einen chemischen Prozess zur Kühlung des Kaltwasserkreises der IT-Klimageräte genutzt. Die Leistung der Kältemaschine ist hierbei regelbar, um in der Übergangszeit das Verhältnis von genutzter Wärme oder Kälte dem Bedarf anzupassen. Bei ausreichend niedrigen Außentemperaturen von weniger als 10°C erfolgt die Kühlung über den Freikühler. Im Winterbetrieb wird die im BHKW erzeugte Wärme für die Gebäudeheizung und zur Warmwasserbereitung eingesetzt. *Stadtwerke Schönebeck, Tel. 03928 7883, sws@stadtwerke-schoenebeck.de, www.stadtwerke-schoenebeck.de*

AMÖNEBURG: WÄRME OHNE FOSSILE UNTERSTÜTZUNG

Der Ortsteil Erfurtshausen der hessischen Stadt Amöneburg wird auch in Spitzenzeiten mit 100% erneuerbarer Wärme versorgt. Zwei Hackschnitzelanlagen und eine Biogasanlage mit BHKW speisen ein Nahwärmenetz, an das 70% der Haushalte angeschlossen sind. Die Umstellung auf eine regenerative Wärmeversorgung haben die Bürger selbst in die Hand genommen. Auf Basis einer durch das Land Hessen geförderten Machbarkeitsstudie sammelten sie Informationen für die Errichtung eines Nahwärmenetzes, um die Wärme des BHKW der benachbarten Biogasanlage zu nutzen. Für die Umsetzung gründeten die Bürger eine Energiegenossenschaft. Diese betreibt neben dem Nahwärmenetz auch die beiden errichteten Hackschnitzelanlagen. Bei der Auswahl der Hackschnitzelheizungen wurden bewusst Anlagen gewählt, die Material aus der Landschaftspflege nutzen, um die benötigte Biomasse aus der nahen Umgebung beziehen zu können. Die Anlagen erzeugen insgesamt 3,1 Mio kWh erneuerbare Wärme und sparen 300.000 - 350.000 l Heizöl pro Jahr ein. Eine Solarstromanlage auf der Nahwärmezentrale soll künftig eigenen Strom erzeugen. *Michael Plettenberg, Bürgermeister, Tel. 06422 929521, m.plettenberg@amoeneburg.de, www.energiegenossenschaft-erfurtshausen.de*

LESETIPP: BÖLL-LEITFADEN ZU KOMMUNALER WÄRMEWENDE

Der Ifeu-Leitfaden im Auftrag der Heinrich-Böll-Stiftung geht davon aus, dass jede Kommune ihren eigenen Weg finden muss. Er gibt deshalb einen Überblick über alle Wärmeversorgungsoptionen aus technischer und wirtschaftlicher Sicht. Unter diesen können Kommunen die optimale Kombination aus Umstellung auf Erneuerbare Energien und Optimierung der Energieeffizienz wählen. Hinzu kommen jeweils konkrete kommunale Beispiele, auch aus Dänemark und der Schweiz. Ziel der Studie ist die Bereitstellung eines Handlungsleitfadens für kommunale Akteure, die vor Ort die Wärmewende voranbringen wollen. Die ausführliche Schilderung von Best-Practice-Beispielen, eine technische und wirtschaftliche Bewertung verschiedener Wärmeversorgungsoptionen und praxisnahe Checklisten sollen Orientierung geben und es Kommunen ermöglichen, gut informierte Entscheidungen für eine klimafreundliche Wärmeversorgung zu treffen.

www.boell.de; Zusammenfassung unter www.forschungsradar.de



BUND-Projekt Energieeinsparung, Susanne Schumacher, Wismarsche Str. 3, 18057 Rostock
susanne.schumacher@bund.net, www.energiesparen-mv.de

Das Projekt wird gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) der Europäischen Union und die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE).

